



AKTIV FÜR CHANCEN GLEICHHEIT

Gegen Hass und Gewalt

5/2022

„Wir brauchen eine Willkommenskultur!“

Interview mit Daniel Terzenbach, Agentur für Arbeit

Seit 2019 ist Daniel Terzenbach Vorstand Regionen der größten Sozialbehörde Europas, der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zu seinem Aufgabenbereich gehört auch die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt. Ein Gespräch über Herausforderungen und Chancen.

Gelbe Hand: Seit Kriegsausbruch sind 900.000 Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflüchtet. Wie werden die Ukrainer*innen in den deutschen Arbeitsmarkt integriert? Gibt es bereits Erfolge?

Daniel Terzenbach: Unser Ziel ist es, diese Menschen passend zu ihrer Qualifikation zu integrieren. Der Großteil der Geflüchteten sind Frauen, viele davon mit Kindern. Die Integration braucht Zeit. Das Lernen der deutschen Sprache, die Anerkennung der Abschlüsse und eine gesicherte Kinderbetreuung sind der Schlüssel für eine nachhaltige Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt. Seit Februar ist die Beschäftigung von Ukrainer*innen um 38.000 gestiegen.

Seit der letzten großen Migration 2015 mussten Hunderttausende Menschen



Der 42-jährige Daniel Terzenbach studierte Social Management in Dortmund und war zwei Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter an der dortigen FH, bevor er 2006 als Führungskraft in einem Jobcenter seine Tätigkeit für die BA begann. In den Vorstand wurde er 2019 berufen.

in Arbeit und Ausbildung gebracht werden. Nicht jede*r verfügte über einen gelernten Beruf oder in Deutschland anerkannten Abschluss, die Qualifizierung stand im Mittelpunkt. Wo stehen diese Menschen heute?

Rund die Hälfte der Geflüchteten, die seit 2013 nach Deutschland gekommen sind, geht fünf Jahre nach dem Zuzug einer Erwerbstätigkeit nach. Die Arbeitsmarktintegration erfolgt damit etwas schneller als bei Geflüchteten früherer Jahre. Wir müssen hier aber noch besser werden, insbesondere bei der Integration von Frauen.

Deutschland leidet unter einem andauernden Fachkräftemangel und „rettet“ sein Wirtschaftswachstum seit den Fünfzigerjahren durch die Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland. Sie prognostizierten im letzten Dezember einen „Kahlschlag auf dem Arbeitsmarkt“. Wie kann dieser verhindert werden?

Um den Fachkräftebedarf decken zu können, müssen wir an mehreren Stellschrauben drehen: Wir müssen das vorhandene Potenzial im Land voll ausschöpfen, indem wir beispielsweise bessere Rahmenbedingungen schaffen, so dass Frauen ihre Arbeitszeit ausbauen können und auch Jugendliche nicht ohne Abschluss die Schule verlassen und damit schon eklatante Nachteile haben. Es braucht auch gute Arbeitsbedingungen, so dass Menschen bis zur Rente psychisch und physisch gesund arbeiten können und nicht vorher



Dietmar Schäfers, Vorsitzender des Kumpelvereins

Liebe Freundinnen und Freunde,

ob Herkunft, Hautfarbe, sexuelle Orientierung, Weltanschauung oder Religionszugehörigkeit – ob am Arbeitsplatz, in der Schule oder im privaten Umfeld haben wir alle schon abfällige und diskriminierende Aussagen gehört: „Ich habe ja nichts gegen Juden, aber ...“. Mich hat ein Gespräch mit einem jungen Deutschen jüdischen Glaubens sehr betroffen gemacht, der sich nicht mehr traut, seine Kippa in der Freizeit und auf dem Weg zur Synagoge zu tragen. Deutschland 2022! Es gibt sie immer noch, die Hetzer*innen. Die, die Lügen, Hass und Gewalt säen – und die, die ihnen unreflektiert folgen.

Meine Bitte: Nicht stumm bleiben! NEIN sagen! Dagegenhalten! Schweigen ist keine Option. Die soziale Spaltung in Deutschland nimmt weiter zu, verschärft durch die „Corona-Jahre“ und die Preisentwicklung. Die Geschichte lehrt: Verunsicherung und zunehmende Armut sind der Nährboden für Rechtsextremismus, Rassismus, Hass und Hetze. Wir gemeinsam sind als Demokrat*innen aufgerufen, dagegen zu halten – jede und jeder Einzelne. Der „Gelbe Hand“-Pin an deiner Kleidung oder unser Aufkleber am Auto signalisiert: „Stopp – Mach meinen Kumpel nicht an! Gegen Hass und Gewalt. Ich halte dagegen!“

Euer Dietmar für den gesamten Vorstand des Kumpelvereins



„rausfallen“. Wir brauchen aber auch die Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften, vor allem aus Drittstaaten. Dazu geht die BA verschiedene Wege. Hierzu gehören z.B. Rekrutierungsprojekte und Vermittlungsabsprachen. Es wird aber noch mehr brauchen, um nachhaltig die Zahl von Menschen zu erhalten, die durch Arbeit den Wohlstand und damit den sozialen Frieden des Landes sichern. Wichtig ist mir hierbei faire Migration – für alle Beteiligten.

Der DGB Bayern hat letztes auf Facebook gepostet: „Fachkräftemangel in Deutschland ist wie Porschemangel. Man hätte gerne einen neuen für 10.000 Euro und findet keinen.“ Werden die Arbeitsbedingungen, die Löhne und am Ende auch die Renten nicht schlechter, wenn Arbeitsplätze mit Arbeitskräften aus dem Ausland besetzt werden, die sich möglicherweise ihrer Rechte nicht bewusst sind und dadurch geringer entlohnt werden? Wie schützt die BA die Neuankömmlinge vor ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen?

Der Arbeitsmarkt hat sich zu einem Arbeitnehmermarkt gewandelt. Neues Personal muss nicht nur rekrutiert, sondern vor allem auch gehalten werden. Die

Entlohnung wird von den Sozialpartnern verhandelt. Unabhängig davon erlebe ich aber eher Unternehmen mit kreativen Angeboten. Klar ist: die Gleichbehandlung von deutschen und ausländischen Beschäftigten ist unverhandelbar.“

Entlohnung wird von den Sozialpartnern verhandelt. Unabhängig davon erlebe ich aber eher Unternehmen mit kreativen Angeboten. Klar ist: die Gleichbehandlung von deutschen und ausländischen Beschäftigten ist unverhandelbar.“

Entlohnung wird von den Sozialpartnern verhandelt. Unabhängig davon erlebe ich aber eher Unternehmen mit kreativen Angeboten. Klar ist: die Gleichbehandlung von deutschen und ausländischen Beschäftigten ist unverhandelbar.“

Sie sind in der BA für die Regionen zuständig. Gibt es Regionen, die beispielhaft zeigen, wie Integration gelingt?

Es gibt viele gute Beispiele, aber mir fällt beispielsweise das Welcome Center Hamburg ein, in dem alle Arten von Anliegen rund um die Themen Einreise, Aufenthalt und Arbeitsmarktintegration behördenübergreifend unter einem Dach an einem Ort geklärt und begleitet werden. Es werden sich diejenigen Regionen langfristig durchsetzen, die verstanden haben, dass Menschen kommen, die eine soziale Integration in die Gesellschaft brauchen. Ansonsten gehen sie wieder – ein leider häufig unterschätztes Phänomen.

Seit dem DGB-Bundeskongress sind Sie Fördermitglied unseres Vereins, was verbinden Sie damit?

Beim Thema Einwanderung lassen wir die soziale Integration noch zu sehr außen

vor. Damit die dringend notwendigen Fachkräfte auch dauerhaft bleiben, brauchen wir eine echte Willkommenskultur.“

vor. Damit die dringend notwendigen Fachkräfte auch dauerhaft bleiben, brauchen wir eine echte Willkommenskultur. Losgelöst von meiner Funktion als Vorstand der

BA ist es mir persönlich wichtig, dass wir diese Haltung in der gesamten Gesellschaft leben. Wir müssen das auch immer wieder aussprechen – auch wenn es manche immer noch nicht hören wollen. Das heißt Haltung und Respekt gegenüber den Menschen, die uns hier bereichern wollen.

Neue Fördermitglieder

Wir können uns wieder über Zuwachs freuen! Gegen Rassismus und für Gleichbehandlung engagieren sich künftig zusammen mit uns:

Gregor Asshoff, IG BAU, Vorstand der SOKA-BAU, Frankfurt; **Lars Klaus Abhauer**, ver.di, Leipzig; **Andreas Batke**, IG BAU, BR bei STRABAG, Nürnberg; **Andreas Böttcher**, GdP, Berlin; **Jens Bürger**, IG BAU, Edewecht; **Sajid Chowdhury**, IG BCE, JAV, Gladbeck; **Azad Botan Deniz**, IG BAU, Fachreferent Bundesvorstand, Bad Vilbel; **Maria Dimcheva**, ver.di, Referatsleiterin DGB Bundesvorstand, Berlin; **Yvonne Dobner**, IG BAU, Vorstand bei SOKA DACH, Wiesbaden; **Karolin Friesewinkel**, IG BCE, BJA-Mitglied, Hilden; **Kristin Frosch**, GdP, Landesfrauenvorsitzende der GdP Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin; **Peter Grosius**, IG BAU, Oberhausen; **Klaus Hartung**, IG BAU, stellv. Regionalleiter SATS, Sangerhausen; **Jörg Heinel**, IG BAU, Abteilungsleiter Bundesvorstand, Frankfurt; **Helge Herrwegen**, IG BCE, Bezirksleiter Alsdorf, Wessering; **Dr. Günther Horzetzky**,

IG BAU, Münster; **Michael Jäger**, IG BAU, Bezirksvorsitzender Schwaben, Röthenbach; **Alexander Kahl**, IG BAU, Bezirksvorstandsmitglied Hamburg, Hamburg; **Peer Kaufmann**, IG BAU, Vorstand der Malerkasse, Stadecken; **Erik Kieven**, IG BCE, Jülich; **Andreas Kilian**, IG BAU, Hann. Münden; **Jochen Kopelke**, GdP, Bundesvorsitzender, Bremen; **Kris Küppers**, IG BCE, Gewerkschaftssekretär, Moers; **Nikolaus Landgraf**, IG BAU, Regionalleiter Berlin-Brandenburg, Reutlingen; **Marc Posecker**, IG BCE, Hürth; **Katrin Reif-Krauß**, IG BAU, Berg; **Gernot Sattler**, IG BAU, stellv. Vorsitzender Gelnhausen-Friedberg, Lich; **Yannik Scherf**, IG BCE, JAV-Mitglied, Mönchengladbach; **Dirk Schneider**, GdP, Bad Kleinen; **Heinz Schoon**, IG BAU, Großefehn; **Markus Schünemann**, IG BAU, Memmingerberg; **Meryem Sitmapinar**, IG BCE, BJA-Mitglied, Köln; **Robin Sniegon**, EVG, Duisburg; **Ulrike Steinert-Dietrich**, IG BAU, stellv. Regionalleiterin Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen Ruhland; **Johannes Weinig**, IG BAU, Bezirksvorstand Ostwestfalen, Minden; **Thorsten Winkler**, IG BAU, Betriebsratsmitglied, Hamm

Herzlich willkommen und vielen Dank für eure Unterstützung!



Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2022/2023 gestartet

Wettbewerb des Kumpelvereins geht in die 16. Runde

Berufsschüler*innen, Auszubildende und die Gewerkschaftsjugend sind dazu aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen und mit kreativen Projekten und Aktionen ein Zeichen für Vielfalt und Solidarität, gegen Rassismus und Rechtsextremismus zu setzen.



Schirmherren für den Wettbewerb sind diesmal Robert Feiger, Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, und der bayerische Minister-

präsident Markus Söder. „Es gibt vielfältige Formen der Diskriminierung im Alltag, und das Ausmaß entsprechender Äußerungen besonders in den Sozialen Medien erfüllt mit Sorge. Deshalb bleibt es wichtig, sich diese elementare Gefährdung unseres Zusammenlebens bewusst zu machen und ihr starke positive Impulse entgegenzusetzen“, betont Söder. Feiger bekräftigt: „Rassismus ist Alltag, leider auch in der Arbeitswelt. Er zeigt sich in vielen Facetten. Mal unterschwellig, mal als Hetze, im Äußersten als Gewaltdelikt. Die Verantwortung zu handeln, liegt deshalb bei uns allen.“ Der Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. Januar 2023. Die Darstellungsform ist frei. Auf die Gewinner*innen warten Geldpreise.

 Mehr Informationen unter www.gelbehand.de/wettbewerb

Woran erkenne ich seriöse Nachrichten?

Neues Bildungsmaterial für berufsbildende Schulen und Ausbildungsbetriebe

Mit den neuen 90-minütigen Lerneinheiten des Kumpelvereins setzen sich Auszubildende und Berufsschüler*innen

mit dem eigenen Medienkonsum kritisch auseinander. Sie lernen, die Seriosität von Bildern und Texten aus Berichterstattungen zu überprüfen sowie Nachrichtenquellen selbstständig zu beurteilen und sind somit besser gegen antidemokratische Stimmungsmache in den Medien gewappnet. Die Broschüren enthalten alle Materialien, die für die Durchführung durch Lehrkräfte und Ausbilder*innen benötigt werden.



 Weitere Infos und die PDFs

unter www.gelbehand.de/informiere-dich/demokratieforderung-in-der-beruflichen-bildung/lerneinheiten



„Verschwörungsmythen mit gewerkschaftlicher Stärke begegnen“

Gastkommentar von Robert Feiger, Bundesvorsitzender der IG BAU

Herbst ist Corona-Zeit. Das Virus hat es jetzt wieder leicht, sich zu verbreiten. Verschwörungsmythen auch. Eine der aktuell beliebtesten behauptet, dass Impfungen eine Biowaffe seien, mit der eine geheime Elite die Menschheit unterdrücken will. Die Politik diene nur als „Handlanger“ für „dunkle Mächte“, die hinter diesem perfiden Plan stecken. Rechtsradikale nutzen solche Verschwörungserzählungen, um ihre antisemitische und demokratiefeindliche Gesinnung zu verbreiten. Gerade kündigen sie einen „heißen Herbst“ an

und rufen zu Montagsdemonstrationen auf. Corona, die Inflation und der Ukraine-Krieg bieten ihnen die gewünschten Mobilisierungsthemen. Die AfD tritt als parlamentarisches Sprachrohr dieser Bewegung auf. Wichtig ist, dass wir uns den Parolen von rechts mit vereinten Kräften entgegenstellen und unsere eigene Stärke dafür nutzen. Der tägliche Einsatz für Gute Arbeit, eine gerechte Gesellschaft und Solidarität ist unser überzeugendstes Argument gegen die Verführungen von rechts. Wo gewerkschaftliche Grundsätze geblt



Der geborene Augsburgener und gelernte Industriekaufmann ist seit 2007 im Bundesvorstand der IG BAU.

werden, haben es rechte Ideologen schwer. Da sollte uns Kraft geben. In diesem Sinne: bleiben wir engagiert!

Für eine IG BAU der Vielfalt

IG BAU positioniert sich deutlich gegen rechts

„Die IG BAU tritt weiterhin für eine Beschäftigtenvertretung der Vielfalt ein. Menschenfeindliche Einstellungen haben bei uns keinen Platz“, postulierte Vorstandsmitglied Ulrike Laux auf dem Gewerkschaftstag der IG BAU Ende September in Kassel.



Der Vorstand der IG BAU mit Klaudia Tietze (l.) und Dietmar Schäfers (2.v.r.)

„Unser Schutz gilt allen, die aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, Behinderung oder eines sozialen Stigmas diskriminiert, angefeindet oder gar angegriffen werden.“ Auch das Bildungs- und Beratungsangebot solle dazu noch einmal geschärft werden. „Wir stärken Beschäftigte und Betriebsrät*innen in ihrem Engagement gegen menschenverachtendes Verhalten und unterstützen sie bei Vorfällen

im Betrieb“, so Laux. Für die IG BAU seien Parteien wie die AfD eindeutige politische Gegner. „Ihre Politik ist rassistisch, demokratie- und menschenfeindlich. Mit unseren Werten ist das unvereinbar!“ Die IG BAU mache sich zudem für die Aufnahme und Integration von vor Krieg, Verfolgung und Katastrophen geflüchteten Menschen stark – ohne Unterschiede hinsichtlich des Herkunftslandes. Dietmar Schäfers betonte in seiner Abschiedsrede als ausgeschiedener stellvertretender Vorsitzender der IG BAU die Bedeutung des Kumpelvereins als Verein der Gewerkschaften, der sich in Betrieb und Gesellschaft gegen Rechtsextremismus und Rassismus, für Gleichberechtigung und Chancengleichheit einsetzt. Er rief die Delegierten auf, am besten direkt vor Ort am Stand der Gelben Hand Mitglied zu werden.

 www.igbau.de/Gewerkschaftstag

Für uns. Für morgen

GdP will konsequent gegen antidemokratische Umtriebe vorgehen

„Mit uns gibt es einen Zusammenhalt“, sagte Jochen Kopelke, der neue Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), in seiner Rede zum Ende des GdP-Bundeskongresses Mitte September in Berlin und betonte, dass die GdP-Mitglieder Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ablehnen und Antisemitismus bekämpfen.

Zuvor hatte der Bundeskongress diese Haltung in Beschlüssen untermauert. Die Delegierten beschlossen, dass sich die GdP für mehr politische Bildung und Erinnerungskultur in der Aus- und Weiterbildung der Polizei als auch in deren Ausbildungsplänen einsetzt, um die Resilienz der Polizist*innen und Polizeibeschäftigten gegenüber populistischen, rassistischen und extremistischen Einflüssen zu stärken. Der GdP-Bundesvorstand wurde außerdem beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass der 21. März – Internationaler

Tag gegen Rassismus – als Aktionstag bei den Polizeibehörden eingeführt wird.



v.l.: Sabrina Kunz, Jochen Kopelke, Dietmar Schäfers, Yasmin Fahimi

Termine

15.10.22: Infostand bei der Recklinghäuser Tagung der IG BCE

16.–20.10.22: Infostand beim 3. Ordentlichen Gewerkschaftstag der EVG

3.–4.11.22: Infostand bei der Betriebsräteversammlung der Deutschen Post AG

3.–5.11.22: Qualifizierungsseminar für Berufsschullehrkräfte

7.–9.11.22: Infostand bei der Mitbestimmungskonferenz der EVG

11.–12.11.22: Infostand bei der FB-C-Landeskonferenz ver.di NRW

17.11.22: Abendtalk mit der Gelben Hand

20.11.22: Workshop für die NGG Südwest – Baden-Württemberg

20.–23.11.22: Qualifizierungsseminar für Ausbilder*innen

24.–25.11.22: Infostand bei der FB-B-Landeskonferenz ver.di NRW



10./11.12.22: Jahrestagung des Kumpelvereins „Hass und Rassismus in der digitalen Kommunikation“ im Tagungs- und Bildungszentrum Steinbach der IG BAU

Pandemie der Verschwörungserzählungen

Abendtalk mit der Gelben Hand

Der zweite Online-Abendtalk der Gelben Hand am 22. September widmete sich dem Thema Verschwörungserzählungen. In seinem Vortrag beschrieb Christoph Hövel vom Salvador-Allende-Haus, dass Verschwörungserzählungen vor allem dazu dienen, klare Antworten und eine Orientierung in unserer komplexen Welt zu geben. Die Gefahr dabei bestünde in allzu simplen Zuschreibungen von Gut und Böse, was letzten Endes der extremen Rechten in die Hände spiele. Fazit des Moderators Lenard Suermann vom Kumpelverein: „Gerade angesichts der aktuellen Weltlage ist es wichtig, solchen Phänomenen kritisch zu begegnen!“



Video der Veranstaltung auf Youtube: www.youtube.com/diegelbehand